

GrippeWeb-Wochenbericht

Buchholz U, Buda S, Streib V, Haas W

Kalenderwoche 34 (19.8. – 25.8.2019), Datenstand: 29.8.2019

Die für die Bevölkerung in Deutschland geschätzte Rate von Personen mit einer neu aufgetretenen akuten Atemwegserkrankung (ARE, mit Fieber oder ohne Fieber) ist in der 34. Kalenderwoche (KW) (19.8. bis 25.8.2019) im Vergleich zur Vorwoche deutlich angestiegen (3,9 %; Vorwoche: 2,8 %). Die Rate der grippeähnlichen Erkrankungen (ILI, definiert als ARE mit Fieber) ist im Vergleich zur Vorwoche stabil geblieben (0,7 %; Vorwoche: 0,7 %).

Die für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten Raten der 34. KW beruhen auf den Angaben von 3.956 GrippeWeb-Teilnehmern und -Teilnehmerinnen, von diesen meldeten 142 eine ARE, 24 meldeten eine ILI (Datenstand: Do, 29.8.2019). Durch Nachmeldungen können sich aber noch Änderungen ergeben. Zum Beispiel beruhte der Bericht der Vorwoche (33. KW 2019) auf den Meldungen von 3.978 Teilnehmern. Durch Nachmeldungen liegen inzwischen 4.675 Meldungen für die 33. KW vor.

In Abbildung 1 ist die Gesamt-ARE-Rate im Saisonvergleich dargestellt, der gegenwärtig zu beobachtende Anstieg könnte das Ende des „Sommertiefs“ signalisieren.

Abbildung 2 zeigt die ARE-Rate, getrennt analysiert nach Kindern (0 bis 14 Jahre) und Erwachsenen (ab 15 Jahre). Demnach ist der Anstieg der Gesamt ARE-Rate sowohl auf häufigere Erkrankungen bei Kindern UND bei Erwachsenen zurückzuführen.

Die Arbeitsgemeinschaft Influenza (AGI), die Meldungen von Haus- und Kinderarztpraxen auswertet, berichtet, dass die Aktivität der akuten Atemwegserkrankungen (ARE) von der 33. bis zur 34. KW 2019 stabil geblieben ist, die Werte des Praxisindex lagen bundesweit im Bereich der ARE-Hintergrund-Aktivität. Im Nationalen Referenzzentrum für Influenza (NRZ) wurden in der 34. KW 2019 in 1 (14 %) von 7 Sentinelproben respiratorische Viren nachgewiesen (Rhinoviren). Die Berichterstattung der AGI erfolgt in der Sommersaison monatlich. Weitere Informationen sind abrufbar auf der AGI-Homepage unter: <https://influenza.rki.de>.

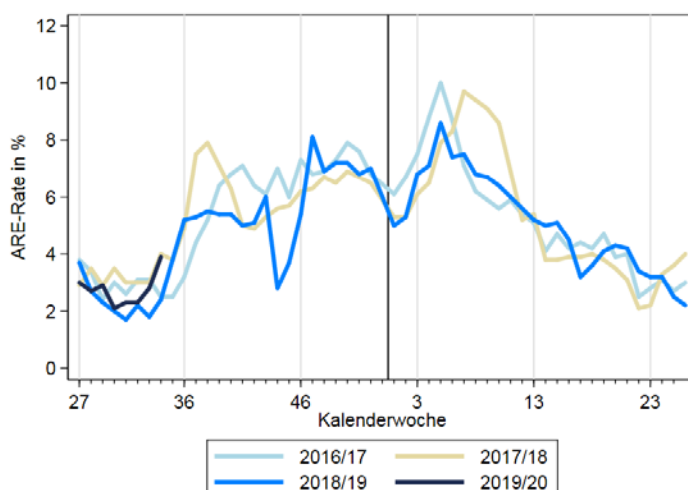
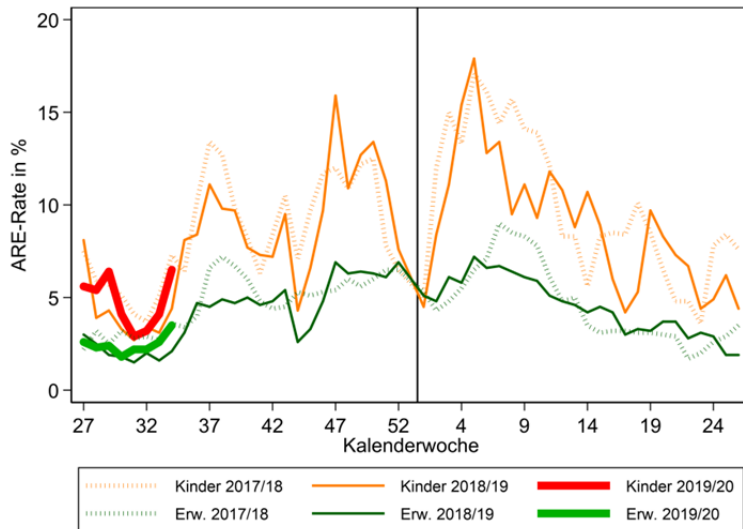


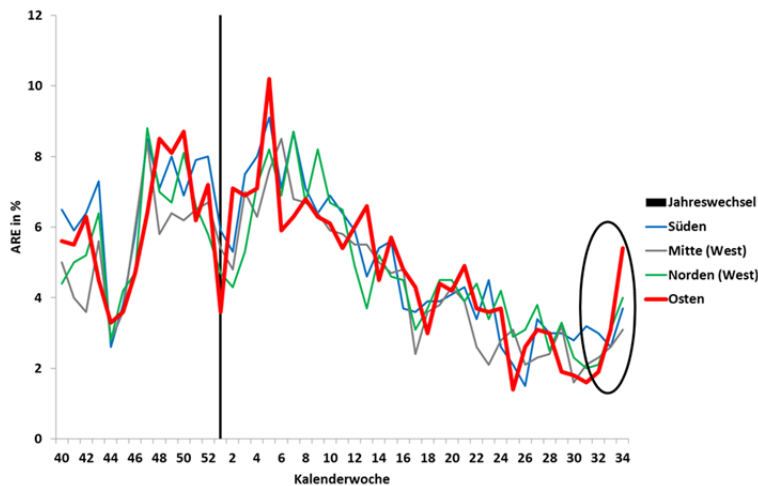
Abbildung 1:

Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ARE-Raten (gesamt, in Prozent) in den Saisons 2016/17 bis 2019/20. In Jahren mit 53 KW wird der Wert der 53. KW aus den vorliegenden Daten berechnet, für Jahre mit 52 KW wird der Wert für die 53. KW als Mittelwert der 52. und der 1. KW dargestellt. Der schwarze, senkrechte Strich markiert den Jahreswechsel.

**Abbildung 2:**

Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ARE-Raten für Kinder (0 bis 14 Jahre) und Erwachsene (ab 15 Jahre) (in Prozent) in den Saisons 2017/18 bis 2019/20. Der schwarze, senkrechte Strich markiert den Jahreswechsel.

Abbildung 3 zeigt den Verlauf der ARE-Raten nach Großregion (Süden (Bayern, Baden-Württemberg), Mitte (West) (Saarland, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Hessen), Norden (West) (Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen) und Osten (Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin) ab KW₄₀/2018. Der Verlauf der ARE-Raten ähnelt sich in diesem Zeitraum in allen Großregionen in etwa. In den letzten drei Wochen ist der Anstieg der ARE-Rate besonders in den östlichen Bundesländern zu erkennen.

**Abbildung (3):**

ARE-Rate nach Großregion: Süden (Bayern, Baden-Württemberg), Mitte (West) (Saarland, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Hessen), Norden (West) (Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen) und Osten (Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin).